



Lecker Määdche

Cuntz „Marie“ Custom 2014

Andreas Cuntz ist eine feste Größe der deutschen Gitarrenbau-Szene und Mitglied der European Guitar Builders (EGB). Seit 1997 baut er Acoustics, Lapsteels, E-Gitarren und Bässe – die „Marie“ ist seit 2008 im Programm, und liegt uns hier in der aktuellen Version vor.

TEXT GUIDO LEHMANN | FOTOS PETIA CHTARKOVA

k o n s t r u k t i o n

Ich starte mal etwas unsachlich ins Thema, denn wenn man dieses kleine Parlor-Modell zum ersten Mal aus dem Koffer holt, will man es drehen und wenden, sich an der ultimativen Verarbeitung, den schönen Details und der Wirkung der Hölzer erfreuen und nicht einfach nur die Fakten abhaken. Aber genau das muss hier natürlich auch sein: Okay, also... der Korpus ist natürlich aus massiven Hölzern gefertigt. Er setzt sich zusammen aus einer Decke aus selektierter Alpenfichte und Boden sowie Zargen aus ostindischem Palisander. Verbindung wird durch ein Binding aus Koa hergestellt. Die Decke ist mit einem Fischgräten-Purfling umrandet, das ich derart feingezeichnet noch nicht gesehen habe. Spontaner Kommentar eines Kollegen: „Boah“! Der Palisan-

dersteg ist besonders schmal, passt somit perfekt zu den Proportionen der „Marie“ und bietet gerade genug Platz für die Saitenpins und die Stegeinlage aus Knochen. Nächstes Highlight – der Hals: er ist einteilig aus Mahagoni und am 12. Bund angesetzt, hat ein kräftiges V-Profil und eine Fensterkopfplatte – hat also viel vom klassischen Vorbild aus den Salons der 1920er-Jahre. Die Verstärkung (Volute) hinten am Übergang Hals/Kopfplatte hat allerdings eine ganz eigene Ausformung.

Als Griffbrettmateriale dient Ebenholz, eingefasst mit Koa, 19 Bünde sind makellos sauber eingesetzt, abgerichtet, verrundet und poliert – volle Punktzahl auch hier.

Die Kopfplatte ist ebenfalls ein ästhetisches Schmankerl. Die Schlitzlöcher sind so sauber geschnitten und lackiert, wie man das nicht oft sieht. Als Oberfläche kommt eine Lage Palisander zum Einsatz in die auch das Firmenlogo eingelegt ist, welches auch die typische Cuntz-Schalllochform wiedergibt, die nun ausgerechnet bei der „Marie“ nicht vorhanden ist. Ach ja, hier auf dem Headstock, gleich am Sattel, findet man auch eine kleine Abdeckung, unter der sich der Zugriff auf den Halsstellstab verbirgt.

Man sieht es nur am hinteren Gurtpin, der auch als Klinkenausgang fungiert – die „Marie“ kann auch elektrisch. Da Andreas Cuntz seit Jahren eng mit dem Pickup-Hersteller Schatten-Design verbandelt ist und dessen Produkte in Deutschland vertreibt,

ist natürlich ein Tonabnehmer dieses kanadischen Spezialisten für die Verstärkung akustischer Instrumente an Bord. Es ist ein passiver Piezo-Pickup mit der Bezeichnung HFN, der besonders Mikrofon-mäßig klingen soll – irgendwelche Regler sind nicht vorhanden. Ich hab das gerne so, und trimme den Sound eben an Mischpult, Pre-amp oder DI-Box (in diesem Fall L.R. Baggs Para Acoustic DI).

In dieser Parlor-Gitarre vereinen sich auf's Erfreulichste hohe Gitarrenbaukunst und Bühnen-/Praxistauglichkeit. Dass dieses Highend-Instrument nicht für die Vitrine gedacht ist, zeigt sich auch anhand des roadtauglichen Hiscox-Koffers.

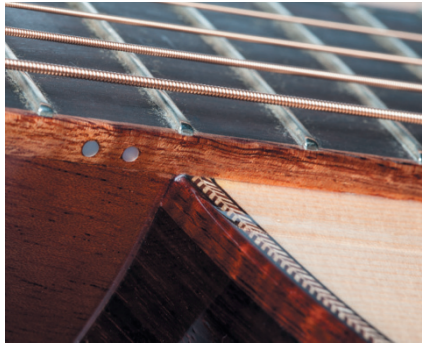
p r a x i s

Der kräftige Hals füllt richtig gut die Spielhand, durch den kleinen Body, den Halsansatz am 12. Bund und die daraus resultierende Mensur von 630 mm ergibt sich ein bequemes, kompaktes Spielgefühl. Solo-Ausflüge über den 12. Bund hinaus sind andererseits natürlich eher schwierig, das ist Modellbedingt hinzunehmen.

Was den Sound angeht, kann man nur sagen: Jawoll, so hat eine Parlor zu klingen. Die Bässe schlank, trocken, sonor; die Mitten offensiv, kräftig, durchsetzungsstark; die Höhen frisch, klar, ohne übertriebene Präsenzen. Ein ausgewogener Charakter-Sound, der durch die exzellenten Korpus-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Cuntz
Modell: „Marie“
Typ: Parlor Steelstring
Herkunftsland: Deutschland
Mechaniken: Schaller GrandTune
 Vintage Copper
Hals: Mahagoni, einteilig
Sattel: Vintage Knochen
Griffbrett: Ebenholz
Radius: 14"
Halsform: V-Profil, kräftig
Halsbreite: Sattel 45,5 mm;
 XII. 56 mm
Halsdicke: I. 23,8 mm;
 V. 24,9 mm; X. 26 mm
Bünde: 19
Mensur: 630 mm
Korpus: ostindischer Palisander, massiv
Decke: Alpenfichte, massiv
Oberflächen: Hochglanz
Steg: Palisander
Stegeinlage: Vintage Knochen
Saitenbefestigung: Steg-Pins, Ebenholz
Saitenabstand Steg: E-1st – E-6th
 55,5 mm
Elektronik: Schatten Design HFN
Gewicht: 1,7 kg
Lefthand-Option: ja, ohne Aufpreis
Vertrieb: Andreas Cuntz
 64560 Riedstadt-Crumstadt
www.cuntz-guitars.de
Zubehör: guter Hiscox Koffer mit Cuntz-
 Label, Manual
Preis: ca. € 3790



hölzer mit reichlich Sustain und Dynamik unterfüttert wird, gibt dem Player hier alles an die Hand um – per Fingerstyle oder Strumming – Ausdruck in sein Spiel zu bringen.

Das funktioniert auch uneingeschränkt über Anlage. Per DI-Box vorverstärkt, kommt die „Marie“ sehr natürlich, mit viel Atem und wenig Piezo in der Stimme aus den Speakern, und behält dabei vollständig ihren Parlor-Charakter.

resümee

Andreas Cuntz schafft den Spagat zwischen klassischer Vorgabe und eigener Handschrift in vorbildlicher Weise. Die „Marie“ ist eine Parlor durch und durch, trägt aber ganz deutlich die Handschrift ihres Erbauers. Ein schönes Instrument, das handwerk-

lich und klanglich über jeden Zweifel erhaben ist, und berechtigterweise seinen Preis hat. ■

Plus

- Hölzer, Hardware
- Design, stilecht und eigenständig
- Verarbeitung
- kräftiger Hals, Beispielbarkeit
- Modell-typischer Charakter-Sound, akustisch u. elektr.



THE RETURN - OF - GUILD ELECTRICS



*Made to be Played
Since 1953*

From the Newark St. Collection: S-100 Polara,
M-75 Aristocrat, Starfire III, X-175B Manhattan

Distributed by Gitaarbizz.nl

